

99-B09-416

Die deutschen Kaiserinnen : 1871 - 1918 / Karin Feuerstein-Praßer. - Regensburg : Pustet, 1997. - 262 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-7917-1545-3 : DM 58.00

[4021]

[Bestand im SWB / Bibliographische Beschreibung](#)

Konnte man weiter oben bei der Besprechung des Bandes über die *First Ladies* der Bundespräsidenten und -kanzler der Bundesrepublik von "Frauen im Schatten" sprechen, so gilt das auch für die drei Kaiserinnen von 1871 - 1918, die sich entweder bewußt in den Schatten ihres vergötterten Gemahls begaben, wie Auguste Victoria (1858 - 1921), die Frau Wilhelms II., oder in den Schatten eines Mächtigeren gerieten, der alle politischen, auf demokratische Reformen gerichteten Ambitionen, die die Kaiserinnen über ihre Gatten zu befördern suchten, zunichte machte, eine Rolle, die Bismarck im Leben der beiden ersten Kaiserinnen, Augusta von Sachsen-Weimar-Eisenach (1811 - 1890), Gemahlin Wilhelms I. und Victoria, Tochter Queen Victorias (1840 - 1901) als Gemahlin des späteren "99-Tage-Kaisers" Friedrich III. spielte. Da es nur drei Personen sind, die die vom Verlag als "freie Historikerin" bezeichnete Verfasserin in Buchlänge vorstellt, sind die Biographien mit durchschnittlich 80 Seiten entsprechend lang, auch wenn die Ausführlichkeit z.T. durch alle möglichen Digressionen bedingt ist. Auch reicht der dritte Teil mit der Biographie der letzten Kaiserin weit über deren Tod hinaus und behandelt das weitere Schicksal des letzten deutschen Kaisers und seiner zweiten Frau im niederländischen Exil, ja reicht sogar - in einem kurzen *Nachtrag* - bis zur Gegenwart und zum derzeitigen Chef des Hauses Hohenzollern, dem 1976 geborenen Georg Friedrich, der zusammen mit seinem Großvater auf einem der zahlreichen Photos abgebildet ist. Außer einigen Schwarzweißabbildungen im Text sind zahlreiche, z.T. farbige Photos auf Tafeln beigegeben, die nicht nur Personen, sondern auch Ereignisse der Zeit anschaulich vorstellen. Dazu kommen mehrere Stammbäume, eine Zeittafel sowie ein Personenregister (mit Annotationen: Lebensjahre, Eheschließungen, sonstige verwandtschaftliche Beziehungen). Wie bei anderen Biographiensammlungen dieser Art, die sich primär an ein breites, historisch interessiertes Publikum wenden, fehlen Quellenbelege im Text (Fußnoten gibt es nicht) und das Quellen- und Literaturverzeichnis am Schluß (S. 248 - 251) nennt außer Archivbeständen bei der Sekundärliteratur ausschließlich Monographien.

Klaus Schreiber

Zurück an den [Bildanfang](#)